

# BVMedNews № 17/17

2. Mai 2017; Empfänger: 8.300

## Praxisseminar zum Innovationsfonds am 28. Juni in Köln

Köln. Innovationsfondsprojekte eignen sich nicht für alle Innovationen und Indikationen, für den Marktzugang sind geeignete Instrumente und Qualifikationskriterien nötig. Die durch die Referenten vertretenen möglichen Vertragspartner zeigen praxisbezogen, welche Projekte existieren und wo diese eingesetzt werden können. Programm und Anmeldung auf: [bvmed.de/events](http://bvmed.de/events).

## Fraunhofer-Zentrum für aktive Implantate eröffnet

Hannover. Ende April wurde das Fraunhofer-Leistungszentrum für translationale Medizintechnik in Hannover eröffnet. Ziel ist es, Forschungsarbeiten in die klinische Phase zu bringen. Die Schwerpunkte des Zentrums liegen auf der Entwicklung aktiver Implantate wie Cochlea- und Retina-Implantate. Das Zentrum soll kleine und mittelständische Unternehmen bei den aufwändigen Prozessen des Transfers von der Grundlagenforschung in die Klinik unterstützen. Mehr: [medtech-zwo.de](http://medtech-zwo.de) (Aktuelles/Nachrichten).

## "Wert von Medizinprodukten": Plenum zur Nutzenbewertung

Berlin. Entscheider vom G-BA, IQWiG, IQTIG, der KV und auch Wissenschaftler referieren und diskutieren am 10. Mai 2017, wie eine Nutzenbewertung von Medizinprodukten transparent, patientennah und zügig erfolgen kann. Details: [bbraun-stiftung.de](http://bbraun-stiftung.de) (Veranstaltungen).

## BIV-OT-Vorstand: Klaus-Jürgen Lotz als Präsident wiedergewählt

Berlin. Der Bundesinnungsverband für Orthopädie-Technik (BIV-OT) hat Klaus-Jürgen Lotz als Präsident wiedergewählt. Lotz tritt somit seine dritte Amtszeit als Präsident des Verbands an. Mehr: [biv-ot.org](http://biv-ot.org) (Presse).

## MedTech-Videos



#iammedtech  
#medtechvid  
zur Amyotrophen Lateralsklerose (ALS):

[facebook.com/iammedtech](https://facebook.com/iammedtech).

## Gröhe auf der conhit: Nutzen durch Digitalisierung

Berlin. Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe hat auf der IT-Messe der Gesundheitswirtschaft, conhit, in Berlin ([www.conhit.de](http://www.conhit.de)) beim Megatrend Digitalisierung den Fokus auf den Patientennutzen gesetzt. "Eine Zukunft ohne Digitalisierung ist im Gesundheitswesen nicht mehr denkbar. Das ist gut so, denn Digitalisierung hilft, unsere gute Gesundheitsversorgung durch eine stärkere Vernetzung aller Beteiligten weiter zu verbessern", so Gröhe auf der conhit-Eröffnungsveranstaltung. Wichtig sei vor allem, dass der Nutzen der Digitalisierung bei den Versicherten ankomme. Dafür habe die Bundesregierung "mit dem E-Health-Gesetz Tempo gemacht", so der Minister. Auf der Messe, die vom Bundesverband

Gesundheits-IT (bvitg) veranstaltet wird, ging es neben den Chancen der Digitalisierung für die Gesundheitsversorgung auch um die rechtlichen Rahmenbedingungen für eine gelungene digitale Transformation und die Veränderung der Rolle des Patienten zum "Co-Therapeuten".

bvitg-Vorsitzender Matthias Meierhofer drängte darauf, sich an "Versorgungszielen" zu orientieren und E-Health international zu standardisieren. Experten aus der industriellen Gesundheitswirtschaft forderten eine verpflichtende Nutzung der elektronischen Patientenakte, eine einheitliche Reform des Datenschutzes und die Bereitstellung von Gesundheitsdaten für Forschungszwecke. Mehr: [bvmed.de/conhit2017](http://bvmed.de/conhit2017).

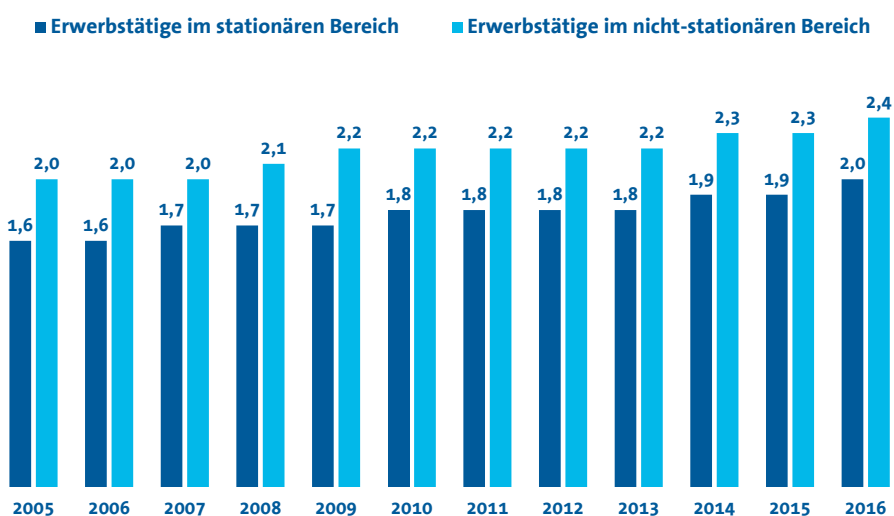
## Defibrillatorweste schützt vor plötzlichem Herztod

Mannheim. Der plötzliche Herztod (PHT) ist eine der häufigsten Todesursachen in Deutschland. Die einzige wirksame Behandlung ist die Defibrillation. Patienten mit einem dauerhaften PHT-Risiko werden in der Regel mit einem implantierbaren Cardioverter Defibrillator (ICD) versorgt. Für Patienten mit PHT-Risiko, bei denen sich die Herzfunktion wieder verbessern kann, ist die LifeVest Defibrillatorweste eine Option: Sie wird direkt am Körper getragen und nicht implantiert. Neben dem PHT-Schutz diskutierten Experten jüngst eine weitere wichtige Eigenschaft der Weste auf der 83. Jahrestagung der Deutschen Ge-

sellschaft für Kardiologie (DGK) in Mannheim (19. - 22. April 2017): Ärzte gewinnen mit der Defibrillatorweste Zeit, um festzustellen, ob der Patient von einer ICD-Implantation profitiert. Unnötige ICD-Implantationen könnten so vermieden werden. Der plötzliche Herztod sei „eine besonders dramatische Folge von Herzrhythmusstörungen, an dem in Deutschland schätzungsweise etwa 200.000 Menschen jährlich sterben“, sagte Prof. Dr. Martin Borggrefe, Klinikdirektor der 1. Medizinischen Klinik der Universität Mannheim und Präsident der DGK-Jahrestagung. Details und Infografik auf: [bvmed.de/defiweste](http://bvmed.de/defiweste).

## 800.000 mehr Arbeitsplätze im Gesundheitssektor

Anzahl der Erwerbstätigen im Zeitverlauf



© BVMed 27.04.2017 | Quelle: BMWi 2017

Seit dem Jahr 2005 ist die Anzahl der Beschäftigten im Gesundheitssektor stetig gestiegen: um jeweils 400.000 im stationären und im nicht-stationären Bereich.